



Verband der bayerischen Lehr- und Beratungskräfte

Ernährung, Ländlicher Raum, Agrarwirtschaft e.V.

www.vela-bayern.de · info@vela-bayern.de

Bericht des 1. Vorsitzenden für die Zeit vom Mai bis Juni 2013

Liebe Mitglieder,

wegen der umfangreichen Tagesordnung mit vielen organisatorischen Punkten, aber v.a. um ausreichend Zeit für Vortrag und Diskussion mit unserem Referenten Walter Heidl, Präsident des Bayerischen Bauernverbandes zu haben, fand unsere Mitgliederversammlung in diesem Jahr ganztägig statt.

Die Gelegenheit zur Hinführung auf das Referat von Präsident Walter Heidl zum Thema „Künftige Herausforderungen für Berufsstand und Landwirtschaftsverwaltung“ nutzte ich um einige grundsätzliche Forderungen unseres Verbandes zu formulieren.

Damit die Landwirtschaftsverwaltung auch zukünftig den gleichen Leistungsumfang mit der gewohnten hohen Qualität erbringen kann, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Diese habe ich in 5 Punkten formuliert:

1. Stopp des in den 90-er Jahren von der Politik beschlossenen Personalabbaues und jährliche Einstellung von Referendaren.
2. Erhalt der 47 ÄELF und Schulstandorte in der Fläche mit dem Ziel die Kompetenzen der Partner in „Grünen Zentren“ zu bündeln, um nahe bei unseren Kunden zu sein.
3. Sicherung des Wissenschaftsstandortes Weihenstephan (TUM, Hochschule und Landesanstalt für Landwirtschaft).
4. Beratung und Bildung in unserer Verwaltung als Einheit belassen, weil dadurch die Veränderungen im ländlichen Raum am wirkungsvollsten unterstützt und begleitet werden können.
5. Vereinfachung des Fördervollzugs, was u.a. auch bedeutet, dass auf die eine oder andere Fördermaßnahme verzichtet wird.

Ich brachte auch meine Einschätzung zum Ausdruck, dass es den Führungskräften unserer Verwaltung nicht bange um die Zukunft der Landwirtschaft und unserer Verwaltung ist. Dennoch treibt uns die Sorge um, wie wir die künftigen Herausforderungen (z. B. GAP-Reform, Boden- und Ressourcenschutz, Ernährungsbildung, usw.) bewältigen können, wenn sich die Rahmenbedingungen weiter verschlechtern sollten.

Der Bayerische Bauernverband – Ein Unterstützer unserer Forderungen!

Schon bald spürten die Zuhörer, dass der Referent nicht nur an einem Informationsaustausch und an einer Diskussion mit den Führungskräften unserer Verwaltung sehr interessiert ist, sondern auch ein Unterstützer („ich bin ein Kämpfer an Ihrer Seite“) unserer Forderungen und Anliegen ist. „Die staatlichen Berater sind das Gesicht der Landwirtschaftsverwaltung und bringen uns Landwirte vorwärts“, so der BBV-Präsident. Er brachte auch seine Sorge zum Ausdruck, dass eine Verwaltung ohne Beratung ihre Akzeptanz auf Dauer nicht sichern kann. „Wir brauchen auch künftig ihre unabhängige Beratung“, so seine Forderung. In diesem Zusammenhang erscheint es ihm wichtig, dass die Studierenden in den Landwirtschaftsschulen ihre Berater kennen lernen. Aus diesem Grund ist auch seiner Meinung nach die Einheit von Schule und Beratung sehr wichtig. Dies hat sich jedoch durch die letzte Reform verschlechtert. Gerade bei Themen wie Tierschutz, Pflanzenschutz, Biodiversität, Grundwasserschutz, die auch dem Gemeinwohl dienen, ist eine unabhängige staatliche Beratung von Bedeutung. Bei raumordnerischen Planungen müsse die Landwirtschaft rechtzeitig eingebunden werden. Hier erweist sich die Abschaffung

der Abteilungen 7 an den Regierungen als Fehler. Hinsichtlich der häufigen Kritik beim Bau von neuen Stallungen entgegnet Heidl, dass der Bau jedes neuen Stalles einen Zugewinn beim Tierschutz bringe. In diesem Bereich sind die Landesanstalt für Landwirtschaft und die staatlichen Stellen für die wissenschaftliche Begleitung wichtig. Mittlerweile wächst wieder die Erkenntnis, dass wir gebraucht werden. In diesem Zusammenhang ist die Notwendigkeit unserer Arbeit stets herauszustellen. Die Konzentration der ÄELF mit anderen landwirtschaftlichen Organisationen in Grünen Zentren bringt gute Synergieeffekte. Auch die Zusammenarbeit mit Weihenstephan funktioniert wieder. Im Rahmen der europäischen Agrarpolitik ist eine Vereinfachung des Fördervollzugs notwendig. Dazu müssen beim künftigen Greening die bisherigen Bemühungen anerkannt werden. Eine Flächenstilllegung wird abgelehnt. Die gemeinsame Arbeit des BBV und der Landwirtschaftsverwaltung („häufig für die gleiche Kundschaft“) ist wichtig. So ist z.B. das staatliche Programm Erlebnisbauernhof mit den BBV-Programmen der Bäuerinnen abzustimmen. Abschließend betonte er, dass es gemeinsames Ziel unserer Arbeit sein muss, die Verbraucher von der großen Bedeutung der Landwirtschaft und der Landwirtschaftsverwaltung für die Gesellschaft zu überzeugen. „Von der Landwirtschaftsverwaltung werden heute vielfältige Aufgaben erwartet. Die Zeit hat den Beschluss zur Personaleinsparung längst überholt. Dies müssen wir auch der Politik klar machen“, so der BBV-Präsident.

Im Anschluss fand noch eine lebhafte Diskussion statt, in der überwiegend Übereinstimmung in der Meinung des BBV-Präsidenten mit den Zielsetzungen unseres Verbandes festzustellen war, wenngleich im Detail Nuancenunterschiede herauszuhören waren.



Neuwahlen – Wechsel in der Vorstandschaft und im Geschäftsausschuss

In einem neuen und auch verjüngten Team habe ich im Juni 2005 den Vorsitz im Verband übernommen. Obwohl mir vieles neu war und ich mich um Aufgaben kümmern durfte, von denen ich bis dahin nichts wusste (z.B. VELA als Herausgeber unserer Fachbücher), konnte ich schon bald viele Kontakte zur Politik knüpfen und in Gesprächen mit Organisationen und Verbänden für unsere Anliegen werben. Im Juli 2005 führten wir ein erstes Gespräch mit Staatsminister Josef Miller und MdL Helmut Brunner, damals Vorsitzender des Agrarausschusses. Themen waren u.a. die

- Arbeitsüberlastung durch die Umsetzung der Agrarreform
- Übernahme des Vertragsnaturschutzes von den Landratsämtern ohne zusätzliches Personal
- Psychische Belastung der Mitarbeiter und Landwirte durch die hohe Kontrolldichte
- Stärkung der Ämter vor Ort nach Abschaffung der Regierungen
- Beibehaltung der staatlichen Beratung
- Stellenabbau in unserer Verwaltung bis 2019
- Einstellung der Referendare künftig nur noch alle 2 Jahre.

Im Laufe der Zeit kamen weitere Themen hinzu, wie z.B.:

- Mitwirkung am Bayerischen Agrarwirtschaftsgesetz (BayAWiG)
- Zusammenarbeit staatl. Beratung und Verbundberatung
- Landwirtschaftsschule und Meisterausbildung
- Unterstützung einer Initiative zur Einführung der Ernährungsberatung; Initiative des Verbandes zu einer flächendeckenden Ernährungs- und Verbraucherbildung
- Umsetzung der Ernährungsbildung an allen Ämtern – ohne neue Stellen
- Start der Aufgabenüberprüfung im Herbst 2009 und Erstellung einer Liste zur Aufgabenübertragung 2013
- Konzept zur Weiterentwicklung der Landwirtschaftsverwaltung und daraus resultierend die Reform unserer Verwaltung 2011
- Positionspapier zur Reduzierung von Funktionsstellen und
- Bildung von sechs Fachschaften an den Landwirtschaftsschulen mit der Möglichkeit zum Erreichen einer Funktionsstelle in A 15

In einer Mitgliederbefragung im Jahr 2006 versuchten wir die Stimmungslage und auch künftige Themenschwerpunkte unserer Verbandsarbeit zu erfahren. Als weitere Themenbereiche kamen hinzu:

- Neugestaltung des Internetauftritts und Versendung unseres Mitteilungsblattes mit Email

- Neuauflage unserer Fachbücher
- Zusammenarbeit mit unserem Partnerverband VLTD und dem Verband der tierischen Berater
- Knüpfung neuer Kontakte zu unseren Forstkollegen im VHBB
- Beteiligung an der Dienstrechtsreform
- Mitgliedschaft unseres Verbandes in der Arbeitsgemeinschaft der Akademischen Beamten und Richter in Bayern (AABR)
- Mitgliedschaft im IALB (Land- und hauswirtschaftliche Berater im ländlichen Raum)
- Mitgliedschaft in der Max Schönleutner Gesellschaft.

Letztendlich konnten wir uns durch diese Aktivitäten erfolgreich ein Netzwerk zur Informationsgewinnung schaffen und auch wirkungsvoll die Anliegen unseres Verbandes aufzeigen.

Mir ist schon bewusst, dass die Veränderungen in unserer Verwaltung in den verschiedenen Aufgabengebieten und Organisationseinheiten von den Betroffenen nicht in jedem Fall positiv empfunden wurden. Neben dem „Kümmern“ in Einzelfällen sah ich meine Aufgabe v.a. in der Vertretung des Gesamtinteresses unseres Verbandes. Das Ziel meiner Arbeit war immer, dass unsere Landwirtschaftsverwaltung als eine moderne Verwaltung mit einem attraktiven Dienstleistungsangebot im Bildungs- und Förder- und Hoheitsvollzug, aber auch im Forschungsbereich gesehen wird. Auch wenn manche Entwicklungen nicht zufriedenstellend sind (z. B. Personalabbau, zunehmend mehr Verwaltung und weniger Beratung, usw.), so konnten wir durch unsere Arbeit doch

manche Verbesserungen erreichen. Dazu zähle ich insbesondere die jährliche Einstellung von Referendaren und die Bildung von Fachschaften an den Landwirtschaftsschulen.

Nach acht Jahren Tätigkeit bin ich der Meinung, dass ein neuer Vorsitzender mit sicherlich wieder neuen Gedanken die Arbeit im Verband fortführen sollte. Ich bin überzeugt, dass dies Georg Stark erfolgreich gelingen wird. Die Kontinuität im Vorstand und Geschäftsausschuss, aber auch die positive Unterstützung der neu in die Gremien gewählten Mitglieder wird dafür sorgen, dass die Herausforderungen auch künftig im Interesse der Mitglieder gut gemeistert werden. Dazu ist natürlich auch wichtig, dass möglichst viele Mitglieder und Vertreter von Organisationen und Verbänden die Leistungen unserer Verwaltung für die Menschen im ländlichen Raum gegenüber der Politik aufzeigen und unsere berechtigten Forderungen darlegen. Nutzen Sie jede sich bietende Gelegenheit dazu!

In den acht Jahren Verbandsarbeit habe ich eine Vielzahl von Gesprächen geführt. Ganz herzlich bedanke ich mich für die motivierende und engagierte Unterstützung bei meiner Vorstandschaft und den Mitgliedern des Geschäftsausschusses. Sehr hilfreich für meine Arbeit waren auch die vielen Rückmeldungen von unseren Mitgliedern. Dafür nochmals besten Dank! Dass wir in unserer Arbeit manches an Verbesserungen erreichen konnten, lag sicherlich an der Gesprächsbereitschaft unserer politischen Führungsspitze und den Mitarbeitern im StMELF. Mein ganz besonderer Dank gilt Staatsminister Helmut Brunner und Amtschef Martin Neumeyer mit ihren Büromitarbei-



Alter und neuer Vorstand

v.l. Zahnweh Ludwig, Konrad Josef, Tischler Josef, Stark Georg, Trauzettel Frank, Reitzlein Eva, Mayer Georg

terinnen und -mitarbeitern. Bei Bedarf erhielten wir notfalls ganz kurzfristig einen Gesprächstermin. Sehr wertvoll und hilfreich waren auch die Gespräche mit den Landtagsabgeordneten, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, MdL Albert Füracker.

Verabschiedung der aus dem Geschäftsausschuss ausgeschiedenen Mitglieder

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals bei den aus dem Geschäftsausschuss zum 30.06.2013 ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre langjährige Arbeit im Verband bedanken. Langjährige Wegbegleiter sind:

Reinhard Kindler	1991 – 2013
Dr. Baltasar Spann	1993 – 2013
Angelika Reiter-Nüssle	1997 – 2013 (1997 – 2005 3. Vorsitzende)
Josef Seidl	2005 – 2013
Dr. Thomas Nibler	2005 – 2013
Friedrich Ernst	2009 – 2013
Anton Kreitmeir	2009 – 2013

Verabschiedung von Geschäftsführer Ludwig Zahnweh



Ludwig Zahnweh war seit 1992 (als Nachfolger von Hans Grill) und damit über 20 Jahre als Geschäftsführer in der Vorstandschaft von VELA tätig. In dieser langen Zeit hat er mit meinen vier Vorgängern Josef Hermann, Dr. Georg Perreiter, Bertram Riedmann und Dr. Eduard Stattmann vertrauensvoll zusammen gearbeitet. In Anerkennung seiner Verdienste durfte ich Ludwig Zahnweh die VELA-Ehrenmitgliedschaft verleihen sowie einen Gutschein für ein Wellnesswochenende überreichen.

Beschluss über Satzungsänderung und Beitragsanpassung

Nur mit wenigen Gegenstimmen und damit mit über Zweidrittel Mehrheit der anwesenden Mitglieder wurde die Satzungsänderung (siehe Anhang letztes Mitteilungsblatt) angenommen. Die nach 20 Jahren erstmals vorgenommene Beitragserhöhung wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Liebe Mitglieder,

abschließend wünsche ich mir, dass Sie meinen Nachfolger und die gesamte Führungsmannschaft weiterhin gut unterstützen. Unser Verband hat eine reiche Tradition, aber auch in der Gegenwart ergeben sich für die Mitglieder unseres Berufsstandes in manch neuen Aufgabenbereichen gute Perspektiven. In unserem Selbstverständnis als ehemals Höherer Dienst (im neuen Dienstrecht Qualifikationsebene 4) sollten wir auch zukünftig selbstbewusst unseren Anspruch auf die Tätigkeitsbereiche Bildung und Beratung, Führung und Forschung reklamieren. Wird doch dieser Anspruch durch die engagierte und sehr gute Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen begründet. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien für den anstehenden Sommerurlaub eine schöne und erlebnisreiche Zeit, aber auch Ruhe, Entspannung und Erholung, um Kraft zu sammeln für ein sicherlich wieder arbeitsreiches, aber auch spannendes Winterhalbjahr.

Ihr ehemaliger Vorsitzender
Josef Konrad

Vorstellung des neuen 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder!

Als neuer Vorsitzender darf ich Sie herzlich grüßen. Ich gebe zu, dass ich mich zunächst vornehm zurückgehalten hatte, bevor ich dann doch grünes Licht gab, für die Nachfolge von Herrn Josef Konrad zu kandidieren. Früher fast

ausschließlich fachlich orientiert, habe in den letzten Jahren die Arbeit des VELA als Bezirksvorsitzender von Schwaben verfolgt. Aufmerksame Beobachter sprechen mir aus meinen verschiedenen Aufgaben in der Vergan-

genheit viele Kontakte und ein ausgeprägtes Netzwerk zu. Auch verschiedene Projekte wie die Aufgabenüberprüfung haben mir einen gewissen Überblick über die Gesamtverwaltung verschafft. So hat aber nun diese Aufgabe mich gefunden.

Vielleicht ist die Arbeit des VELA wenig spektakulär, aber sie ist dennoch wichtig. Manche Mitglieder mögen die Arbeit des VELA eher im Beobachterstatus verfolgen, andere auch enttäuscht sein oder sich gar in einer „Komfortzone“ befinden und einen Einsatz nicht für erforderlich halten. Und trotzdem ist der VELA eine Chance, (s)einen Beitrag zu leisten, etwas für uns zu tun, etwas besser zu machen. Viele von uns können von sich behaupten, den richtigen Beruf gewählt zu haben und erfahren im Alltag immer noch Erfüllung, ungeachtet der vorherrschenden Sorgen und Nöte und Veränderungen in der Vergangenheit.

Führungskräfte haben eine Verantwortung. Und Verantwortung bedeutet auch, nach Antworten zu suchen. So ist es für mich nun nicht eine Frage von Mut oder gar Übermut, sondern schlichtweg der Versuch, mich der Aufgabe und der Herausforderung zu stellen, Erfahrungen, Verbindungen und Beharrlichkeit in die neue Aufgabe des VELA-Vorsitzenden einzubringen. Es ist mir, der Beruf und die Landwirtschaftsverwaltung wert.

Früher nannten wir uns „Beraterverband“. Heute steht meiner Auffassung nach nicht nur mehr die Beratung im Mittelpunkt, sondern wir sind um die Belange und **Balanc**e von allen Mitgliedern bemüht, die in der Bildung, in der Förderung, im Vollzug sowie der Wissensgenerierung, sprich LfL, tätig sind. Insofern kommt es künftig noch mehr darauf an, neben den Mitgliedern der ÄELF, auch und vor allem die in den anderen Organisationseinheiten, der LfL, LWG, den FBZ, Füak und StMELF anzusprechen. Der VELA ist für alle Mitglieder da und er ist das, was wir, die Mitglieder aus ihm machen.

Die Hauptarbeit im VELA wird im Geschäftsausschuss erledigt. Hier sind neben dem Vorstand alle Bezirke, Organisationseinheiten und Bereiche vertreten. Die Hauptarbeit betrifft meist Angelegenheiten innerhalb unserer Landwirtschaftsverwaltung. Insofern habe ich die VELA-Geschäftsausschusssitzungen immer als etwas anderes als „Dienstbesprechungen“ erlebt. Es sind intensive Besprechungen, auf der wir Informationen einholen, diskutieren und abstimmen. So haben Geschäftsausschusssitzungen immer meinen Horizont erweitert. Darüber hinaus werden unsere Interessen über den Beamtenbund vertreten. So werden wir die vielfältigen Aufgaben im Vorstand nur bewältigen können, wenn wir dort auch eine „Arbeits- und

Aufgabenteilung“ suchen. Dazu gehören die Aufgaben des Dienstrechtes und im Hauptpersonalrat. Wie unser ehemaliger Vorsitzende Josef Konrad im vorgehenden Beitrag beschreibt, will auch ich diese Arbeit zielstrebig, unaufgeregt und mit meiner eigenen Beharrlichkeit weiter verfolgen.

Ich möchte alle Mitglieder ansprechen, sich auch im Alltag an Vorstand oder Bezirksvertreter zu wenden. Der VELA könnte wieder mehr eine Drehscheibe sein, in der sich die Kollegen untereinander austauschen, sich um den anderen auch kümmern, sich gegenseitig auch Führung und vor allem auch den jungen Mitgliedern Orientierungen geben. So gesehen sind die Bezirksversammlungen Plattformen der Kommunikation, sich zu treffen und aus dem Alltagsbetrieb herauszukommen. Vielleicht sollten wir uns im Verband auch der neuen „social media“ bedienen. So erinnere ich mich an eine meiner ersten Versammlung des Beraterverbandes in Unterfranken vor bald 30 Jahren, auf der ein älterer Behördenleiter mich als frisch ernannter Landwirtschaftsrat z.A. mit dem Wort „Kollege“ ansprach. Das hatte mich berührt und gewirkt! Gerne würden wir alle wieder mehr Korpsgeist wahrnehmen und spüren wollen. Es tut jedem gut und gibt uns Heimat.

Mit dem VLTD verbindet uns sehr viel: Die großen Themen wie die Organisation der Verwaltung, der Stellenabbau, aber auch das neue Dienstrecht, die Drittelregelung bei Dienstreisen, etc. treffen uns gemeinsam. Insofern werden wir weiter intensiv zusammenarbeiten und nach gemeinsamen Lösungen streben. Schon für September 2013 haben wir daher eine gemeinsame Vorstandssitzung von VLTD und VELA vereinbart.

Wenige Wochen vor der bevorstehenden Landtagswahl spüren wir bereits eine gewisse Spannung und Unruhe über mögliche kommende Veränderungen. Im Vorfeld der Wahlen sollten wir uns jedoch nicht durch jede Aussage oder Spekulation verunsichern lassen. Wir werden das politische Umfeld aufmerksam beobachten. Bei aller Gewöhnung an Veränderungen ist schon jetzt im Vorfeld zu fordern, dass wir mit der letzten Reform, die wir ohne Anlass von außen durchgeführt haben, **einen Vorschuss** geliefert haben. Im Jahr der Nachhaltigkeit ist das Grund genug, auf Kontinuität innerhalb der Landwirtschaftsverwaltung zu setzen. Sie ist unsere dienstliche Heimat, für die wir uns einsetzen – vor und nach der Wahl! Bereits für die nächsten Wochen habe ich „Antritts-Gespräche“ bei Amtschef Martin Neumeyer und StM Helmut Brunner vereinbart.

Ihr neuer Vorsitzender
Georg Stark

Ergebnis der Neuwahlen 2013

Die Neuwahlen der Vorstandschaft und der von der Mitgliederversammlung zu wählenden Geschäftsausschussmitglieder wurden nach der in der Mitgliederversammlung beschlossenen neuen Satzung durchgeführt. Wahlleiter war Stefan Riedlberger.

Die Wahl ergab folgendes Ergebnis:

Landesvorstand:

1. Vorsitzender	Georg Stark	Geschäftsführer	Frank Trauzettel
2. Vorsitzender	Georg Mayer	Schriftführer	Josef Tischler
3. Vorsitzende	Eva Reitzlein		

Gruppenvertreter im Geschäftsausschuß:

Vertreter des StMELF, Bereich Landwirtschaft	Manfred Pusch
Vertreter des StMELF, Bereich Ernährung, Haushaltsleistungen	Gisela Miethaner
Vertreter der Landesanstalten	Dr. Christina Jais
Vertreter der FÜAK	Thomas Mirsch
Vertreter der weiterführenden Schulen unseres Resorts und FBZ's	Fritz Gronauer-Weddige
Vertreter der Fachrichtung Gartenbau und Landschaftspflege	Dr. Wolfgang Besener
Vertreter der Ruhestandsbeamten	Alfons Luger
Vertreter der jungen Beamten	Wolfgang Schleicher



Der neu gewählte Landesvorstand mit den neuen Gruppenvertretern
v.l. Tischler Josef, Reitzlein Eva, Pusch Manfred, Gronauer-Weddige Fritz, Dr. Besener Wolfgang, Stark Georg,
Luger Alfons, Schleicher Wolfgang, Mayer Georg, Trauzettel Frank

Mitgliederversammlung des Bezirks Oberbayern

Am 12.07.2013 versammelten sich die Mitglieder des Bezirks Oberbayern im Wirtshaus zum Schweinsbräu der Herrmannsdorfer Landwerkstätten in der Nähe von Glonn.

Der 1. Vorsitzende Wolfgang Stützle begrüßte die Anwesenden.

Grußworte sprach Georg Stark, der neugewählte Vorsitzende des Landesverbandes. Er appellierte an die Mitglieder: „Verband ist, was wir daraus machen“! Der Verband sei eine Vertretung aller Institutionen der Landwirtschaftsverwaltung, nicht nur der ÄELF mit Schule, sondern auch der FBZ, der Schulen und der LfL. Als Vorsitzender möchte er einerseits Gehör bei übergeordneten Stellen und Politikern finden, andererseits Ansprechpartner für alle sein.

Der Vorsitzende des VLTD Oberbayern, Jochen Veit, stellte die gemeinsamen Interessen beider Verbände heraus. Beide haben eine langfristig funktionierende Landwirtschaftsverwaltung im Blick. Als Stichworte sollen Altersdurchschnitt, Belastungsgrenzen und Fahrzeitenregelung genannt sein. Im Hinblick auf die modulare Qualifizierung mahnte er eine größere Durchlässigkeit des Systems an.

Über „Belange des Personals“ referierte Bernhard Lautenschlager, Leiter der Abteilung A an der FÜAK. Personalabbau, Alterspyramide, Stellenbewirtschaftung, Aushilfskräfte, Altersteilzeit und Führungsgrundsätze waren die Schwerpunkte seiner Ausführungen.

Der eigene Personalstamm, aber auch der der ÄELF und landwirtschaftlichen Schulen wird von der FÜAK verwaltet. Einem Mitarbeiter sind mehrere Ämter zugeordnet. Damit haben alle Beschäftigten einer Behörde denselben Ansprechpartner.

Insgesamt sind dies 2817 Personen, 1904 Beamte und 913 Beschäftigte.

Die Alterspyramide zeigt deutlich den Schwerpunkt bei den über 50-jährigen.

Aushilfskräfte sind nicht mehr zur Überbrückung von Engpässen eingesetzt, sondern eine dauerhafte Stütze im Amtsbetrieb.

Im Zuständigkeitsbereich der FÜAK werden weitere 238 Stellen abgebaut. Insgesamt betroffen sind 1283 Stellen, das entspricht 25 % des Bestands von 1993. Erfreulicherweise gab es auch zahlreiche Stellenhebungen.

Im Zusammenhang mit den Führungsgrundsätzen wurde das Mitarbeitergespräch genannt. Hier bestehen große Abweichungen zwischen angebotenen und geführten Gesprächen. Herr Lautenschlager erinnerte an die Zielsetzung und die Abgrenzung zu Beurteilung und Konfliktgespräch.

Dringend angestrebt werden muss die Gleichbehandlung innerhalb der Verwaltung, aber auch zu anderen Ressorts.

Unter dem TOP „Verbandsangelegenheiten“ sprach Wolfgang Stützle die auf der Hauptversammlung in Weicheering beschlossenen Satzungsänderungen an. VELA setzt sich für eine bessere Anrechnung der Reisezeiten, die Genehmigung der Altersteilzeit und den Stopp des Stellenabbaus ein.

Über die Einführung der Fachschaften wurden sechs Funktionsstellen geschaffen.

Bei der anschließenden Wahl stellten sich Wolfgang Stützle und Waltraud Mayer, die Vertreterin des Bereichs Hauswirtschaft, nach zwei Amtsperioden nicht mehr zur Verfügung.

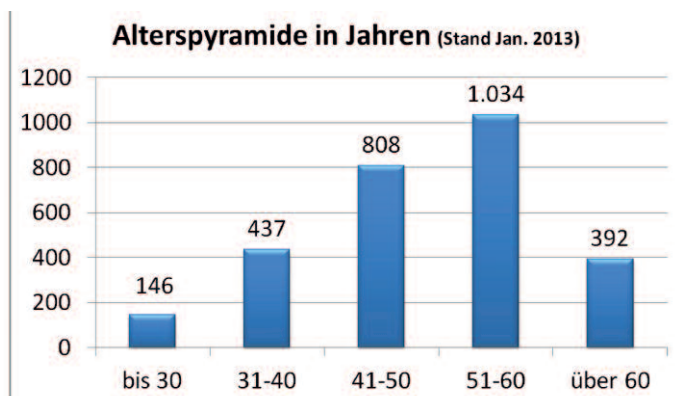
Per Akklamation wurden gewählt:

Rolf Oehler, 1. Vorsitzender	AELF Traunstein
Annemarie Hofstetter-Hack, 1. Vorsitzende	Bereich Hauswirtschaft
Dr. Pia Schurius, stellvertretende Vorsitzende	AELF Traunstein
Irmgard Reischl, stellvertretende Vorsitzende	AELF Pfaffenhofen
	Bereich Hauswirtschaft
	AELF Ebersberg

Alle Kandidaten wurden ohne Gegenstimmen angenommen.

Wolfgang Stützle gratulierte den Nachfolgern, die viel Erfahrung aus Beruf und Familie mitbringen. Mit Dank an die bisherigen Vorstandsmitglieder endete die Versammlung.

Beim anschließenden Mittagessen konnte die Umsetzung der Philosophie der Herrmannsdorfer Landwerkstätten erfahren und genossen werden. Die Betriebsbesichtigung am Nachmittag führte die Entwicklung, die Betriebsstruktur und die vielfältigen Betriebszweige vor Augen.



Quelle: Bernhard Lautenschlager

Waltraud Mayer

Dank des scheidenden oberbayerischen Bezirksvorsitzenden

Liebe Mitglieder des Bezirks Oberbayern,

nach zwölf Jahren als Vorsitzender des Bezirks Oberbayern werde ich nicht mehr kandidieren. Nach Wegfall der Abteilung 7 an den Regierungen habe ich meinen Auftrag vor allem in der Kontaktpflege zu den Mitgliedern und in der Unterstützung des Landesverbandes gesehen. Mein Dank gilt Josef Konrad, der ebenfalls über 3 Wahlperioden eine hervorragende Arbeit auf Landesebene geleistet hat und die Interessen von VELA in der Politik, wie in der Landwirtschaftsverwaltung gut vertreten hat. In guter Erinnerung habe ich die Geschäftsausschusssitzungen des Landesverbandes. Hier wurde die Position des Verbandes abgestimmt und mit den Entscheidungsträgern diskutiert. Der Verband wird von den Entscheidungsträgern unserer Verwaltung gehört und ernst genommen. Zudem ist VELA –wie 54 Fachverbände auch – Mitglied im BBB mit rund 200000 Mitgliedern. Je mehr Mitglieder der Verband

aufweist, umso mehr werden die Forderungen gehört. Unseren Mitgliedern möchte ich für alle Anregungen und Rückmeldungen sowie für das Vertrauen, danken. Ganz besonderer Dank gilt meinen Kollegen und Kolleginnen des Bezirksvorstandes, Waltraud Mayer, Rolf Oehler und Annemarie Hofstetter-Hack für die Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Der Arbeitsdruck in unserer Verwaltung ist überall spürbar. Umso mehr freut es mich, dass sich Rolf Oehler und Annemarie Hofstetter-Hack weiter als Vorsitzende im Bezirksverband engagieren. Mit Dr. Pia Schurius und Irmgard Reischl haben wir für die Bereiche Land- und Hauswirtschaft aktive Kolleginnen für den oberbayerischen Bezirksvorstand gefunden.

Ich wünsche dem Vorstand viel Erfolg.

Wolfgang Stütze

Bezirksversammlung Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken

Die gemeinsame Mitgliederversammlung der drei fränkischen Bezirksverbände fand am Montag, den 24.06.2013 in Zeil am Main statt. Der unterfränkische Bezirksvorsitzende Harald Blankart begrüßte die anwesenden Mitglieder, den Landesvorsitzenden Josef Konrad, den unterfränkischen VLTD Vorsitzenden Walter Fürst, den Referenten Pfarrer Roland Breitenbach und Bürgermeister Stadelmann, der zunächst seine Stadt vorstellte.

In ihren Grußworten gaben Walter Fürst und Josef Konrad Einblicke in die Verbandsarbeit.

Das Hauptreferat hielt Pfarrer Roland Breitenbach zu dem Thema: „Neid – Treibmittel oder Hemmfaktor des Erfolges?“. Er stellte „Neid“ als eine der 7 Hauptsünden vor, die oft auch das Leben verkürzen. Allerdings gehören Neid und Ärger auch zu den tiefsten Gefühlen des Menschen, die nicht zu verleugnen sind. Entscheidend ist wie man damit umgeht, denn Neid kann auch den Ehrgeiz anstacheln, „was der kann, kann ich schon lange“. Bei dieser Gradwanderung der Gefühle sollte man aber nicht den Aufwand/die Kosten vergessen: „Neid sieht nur das Blumenbeet, nicht den Spaten“.

Im Anschluss an eine kurze Diskussion wurden getrennt nach Regierungsbezirken die Neuwahlen der Bezirksvorstandschaften durchgeführt. Folgendes Wahlergebnis wurde erzielt:

Bezirksverband Unterfranken:

Vorsitzender: Harald Blankart

Stellvertreter für den Bereich Landwirtschaft:

Wolfgang Holzinger

Vorsitzende für den Bereich Hauswirtschaft und Ernährung: Brigitte Baumeister
Stellvertreterin für den Bereich Hauswirtschaft und Ernährung: Klaudia Schwarz

Bezirksverband Mittelfranken:

Vorsitzender: Hans Walter

Stellvertreter für den Bereich Landwirtschaft:

Julius Andreae

Vorsitzende für den Bereich Hauswirtschaft und Ernährung: Dagmar Diersch

Stellvertreterin für den Bereich Hauswirtschaft und Ernährung: Eva Reitzlein

Bezirksverband Oberfranken:

Vorsitzender: Matthias Dotzler

Stellvertreterin für den Bereich Landwirtschaft:

Claudia Dummer

Vorsitzende für den Bereich Hauswirtschaft und Ernährung: Christine Reininger

Stellvertreterin für den Bereich Hauswirtschaft und Ernährung: Christine Seemüller-Kohles

Im Nachmittagsprogramm besichtigten die Teilnehmer die Innenstadt von Zeil am Main und besuchten das über Leader mitfinanzierte, sehr sehenswerte Dokumentationszentrum „Hexen in Franken“.

Hans Walter

Bezirksversammlung Schwaben am 26.07.2013 in Leipheim

- Landwirtschaftsverwaltung in Baden-Württemberg

Die Mitgliederversammlung des Bezirks Schwaben findet am Freitag, den 26.07.2013 in Leipheim, im Gasthof Waldvogel (Grüner Weg 1, 89340 Leipheim, Tel. 08221 2797-0) statt. Beginn ist um 09.30 Uhr. Auf dem Programm stehen neben Berichten auch die Neuwahlen, bei denen auch ein neuer Vorsitzender bzw. eine Vorsitzende für Schwaben gewählt werden wird. Im Mittelpunkt steht außerdem der Vortrag des Kollegen Fachdienstleiters (entspricht Behördenleiter) Dr. Claus-Uwe Honold aus Ba-

den-Württemberg, der über die Organisation der Landwirtschaftsverwaltung im Nachbarland berichten wird. In Baden-Württemberg sind die früheren Landwirtschaftsämter in die Landratsämter integriert. Am Nachmittag besteht noch die Möglichkeit der Besichtigung von verschiedenen Diversifizierungsprojekten (Straußenfarm, Heuhotel, etc.).

Georg Stark

Gründungsversammlung der Seniorenunion im BBB

Am 2. Juli 2013 nahm ich als Vertreter der VELA an der Vollversammlung der Seniorenvertretung im BBB in München teil. BBB-Vorsitzender Rolf Habermann erläuterte eingangs die Gründe, warum in Bayern auch eine dem BBB angeschlossene Seniorenvertretung gegründet wird. Ohne weitere Aussprache erläuterte er dann die vorläufigen Richtlinien für die Arbeit der Seniorenvertretung. Dabei habe sie u.a. die Organe und Mitgliedsverbände des BBB bei der Vertretung und Förderung der Senioren und Seniorinnen zu beraten und zu unterstützen. Zugleich soll sie die Zusammenarbeit mit der DBB-Bundesseniorenvertretung pflegen und fördern.

Es waren 33 Vertreter der verschiedenen Verbände anwesend, die gleichberechtigt Stimmrecht hatten. Bei der von Habermann geleiteten Wahl gab es nachfolgende Ergebnisse:

1. Vorsitzender Willi Reimer,
Bayer. Philologenverband aus Wurmanssquick

2. Vorsitzender Gertud Schäffler-Kroner,
Bayer. Finanzgewerkschaft aus Motzenhofen
und Willi Wolf, Gewerkschaft der kommunalen Beamten und Arbeitnehmer aus Deisenhofen
Beisitzer Erich Grabner, Gewerkschaft der Sozialversicherung Bayern aus Altdorf bei Landshut (mein Vorschlag). Per e-mail erich_grabner@web.de können ihm Anliegen vorgetragen werden.
Beisitzer Wolfgang Busch, Kommunikationsgewerkschaft Bayern aus Nürnberg

Der neue Vorsitzende erläuterte abschließend die Schwerpunkte und künftige Probleme in den Bereichen der Krankenversicherung mit dem Beihilfesystem, den Versorgungsbezügen und weiteren von verschiedenen politischen Gruppierungen aufgreifenden Diskussionspunkten (Versorgung, Altersteilzeit u.a.), die bei politischen Veränderungen neu geprüft würden.

Josef Seidl

Der Bezirkspersonalrat (BPR) informiert

Zusammenarbeit mit den Schwerbehindertenvertretungen:

Welche Aufgaben haben die Personalräte bei der Fürsorge von Menschen mit Behinderung?

Nicht nur die Schwerbehindertenvertreter auch die Personalräte haben die Aufgabe, die Eingliederung und berufliche Entwicklung schwerbehinderter Menschen zu fördern sowie Maßnahmen zur beruflichen Förderung schwerbehinderter Menschen zu beantragen (BayPVG, Art 69. Satz 1d). Sie achten zudem darauf, dass der Arbeitgeber die Pflichtquote erfüllt und schwer behinderte Menschen weder bei der Einstellung noch bei der Beschäftigung benachteiligt werden. An den Verhandlungen über eine Integrationsvereinbarung sind sie auf Antrag der Schwerbe-

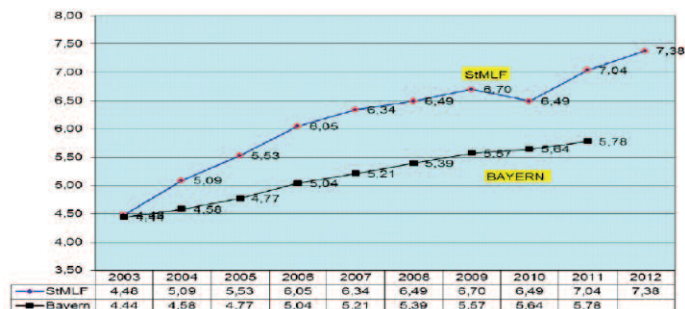
hindertenvertretung zu beteiligen. Besteht eine Schwerbehindertenvertretung nicht, nehmen sie diese Aufgabe alleine wahr. Während die Schwerbehindertenvertretung aber ausschließlich die Interessen der schwerbehinderten Menschen vertritt, stellen die schwerbehinderten Beschäftigten nur einen Teil der Klientel des Personalrats dar. Gem. Artikel 40 BayPVG hat der Personalratsvorsitzende die Schwerbehindertenvertretung zu den PR-Sitzungen rechtzeitig unter Mitteilung der Tagesordnung zu laden. Die Schwerbehindertenvertretung ist gem. § 95 Abs. 4

Satz 1 SGB IX berechtigt, an allen Sitzungen des Personalrats mit beratender Stimme teilzunehmen. Der Personalratsvorsitzende hat daher die Schwerbehindertenvertretung zu allen Sitzungen zu laden. Unabhängig davon, ob Themen auf der Tagesordnung stehen, die den Interessenbereich der Schwerbehindertenvertretung berühren oder nicht. Das uneingeschränkte Teilnahmerecht gilt auch für die Sitzungen der Ausschüsse des Personalrats oder die Monatsgespräche. Ob die Schwerbehindertenvertretung teilnehmen will oder nicht, entscheidet sie nach eigenem Ermessen. Erfolgt eine Ladung und erscheint die Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen jedoch nicht zur Sitzung, so kann der Personalrat auch ohne sie Beschluss fassen. Selbst dann, wenn es um eine Angelegenheit geht, die die Interessen der schwerbehinderten Menschen betrifft.

Situation in unserem Ressort:

Die Statistik zeigt einen steten Anstieg der schwerbehinderten Menschen in unserem Ressort. Dieser ist nicht durch Einstellungen bedingt. Im Gesamtressort wurden im Jahr 2011 384 Personen eingestellt, nur drei davon waren schwerbehindert. Ähnlich die Zahlen der Neueinstellungen im Jahr 2012: Von 549 Neueinstellungen waren neun mit Behinderung. Wenn man die Ruhestandseintritte mit berücksichtigt, so ergeben sich im Durchschnitt der Jahre 100 neue Kolleginnen und Kollegen, die während ihres Arbeitsleben schwerbehindert werden. Dies ist für die Schwerbehindertenvertretung aber auch für den Bezirkspersonalrat ein alarmierender Umstand. Wir sprechen dies immer wieder beim Dienstherrn an, nur die entsprechenden Maßnahmen sind (noch) nicht in Sicht. Bei einer ständig älter werdenden Belegschaft und immer mehr Beschäftigte mit Handicap müssen im Bereich Gesundheitsvorsorge sowie angemessenen Arbeitsplatz mehr Anstrengungen als bisher unternommen werden. Auch Elemente wie flexiblere Arbeitszeiten, Telearbeitsplätze und Arbeitshilfen müssen stärker in den Fokus gerückt werden. Es bleibt viel zu tun.

Beschäftigungs-Quoten
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft
und Forsten



Die Zusammenarbeit des BPR in der Praxis:

An allen Sitzungen des BPR nimmt die Bezirksvertrauensperson Evi Zellhuber teil. An den Sitzungen der örtlichen Schwerbehindertenvertreter mit der Bezirksvertrauensperson sowie dem Hauptschwerbehindertenvertreter Robert Kasseckert nimmt der Vorsitzende oder ein Vertreter des BPR teil. Darüber hinaus pflegen wir eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



Die letzte Versammlung der örtlichen Vertreter für Menschen mit Behinderung im März 2013 an der Staatlichen Führungsakademie in Landshut.

Herbert Hecht
Vorsitzender